

Abohnnemepreis
mit der Wiederholung zweimal pro
Sachlicher Unterhaltung - Beilage
Kauf der Reichstagswahl. Bringen
kann 80 Pf., bei Abstimmung in
der Wahllokale 60 Pf. pro
Stimme. Durch die Wahl besiegeln
Wahlzettel 60 Pf. pro Stimm
kann 20 Pf. Durch Abstimmung in
der Wahllokale 60 Pf. pro
Stimme. Durch die Wahl besiegeln
Wahlzettel 60 Pf. pro Stimm
kann 20 Pf. Durch Abstimmung in
der Wahllokale 60 Pf. pro
Stimme.

Redaktion
Bürgerstraße 22, von
Gerdts
nur Wochentag von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: 811. Nr. 1760.

Telegraphen-Nr.
Abbildung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 127.

Dresden, Freitag den 6. Juni 1902.

13. Jahrg.

Nichts!

Das ist die Antwort, die der sächsische Landtag den Petenten gegeben hat, die um Beleidigung des schmähschützenden Juwandes baten, daß die große Masse des arbeitenden Volkes, daß 90 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung jeder Vertretung in der sogenannten Volksvertretung, jedes Einflusses auf die Gesetzgebung des Landes berechtigt ist. Nichts wird geschehen! das ist der langen Rede kurzer Sinn, die der Führer der Konserativen hielt. Nichts wird Euch gegeben werden! das ist der Abstimmung bereiteter Sinn! Nichts sollt Ihr haben! das bedeuteten die vielen leeren Sessel des Landhauses ja!

Aber den ganzen Fleißland dieses Landtags erinnert man fast noch besser als an den Reden und Thaten der Konserativen sans phrase an denen der Reaktionäre avow phrase - der dämmernden Gegner des Dreiklassenwahlrechts unter den Nationalüberläufern, des sozialpolitizierenden losen liberalen Engländer Bebrens - dessen sozialpolitische Liebhaber befürchtet sind mit Schotterherz gegen die organisierten Eisenbahner vertragen - und des „Mittelstandsvorsteigers“ antiherrlicher Rauke, des Leipziger Eule! Auch diese „Vollfreunde“ wollen bestrebe kein Wahlrecht, das dem Volle sein Recht giebt - kein allgemeines gleiches Wahlrecht! Mit formlicher Entschließung verworfen sich der Abg. Wolfach gegen die Beleidigung, solchen Hochverrat zu wollen. Und er hat in der That nichts gesagt, was solchen schweren Verdacht rechtfertigen könnte. Er will ein Wahlrecht, das neben dem Geldbeutel die Bildung, d. h. besser den formalen Bildungsgang, der mit der Bildung des Herzens und des Charakters nichts zu thun hat, berücksichtigt, wahrscheinlich in einer Art Pluralwahlrecht nach englischem Muster, wenn ihm das nicht etwa auch schon für die Sozialdemokraten zu günstig ist. Noch „liberaler“ ist der Reformplan seines Kollegen Vogel. Sehen wir den Jenseit herauf, dann schließen wie die Sozialdemokraten aus und beobachten doch den Mittelstand nicht, war der Sinn seiner Rede!

Herr Behrens schwärmt für den mittelalterlichen Moder eines Wahlrechts nach Burckhardts und Herr Eule sieht mit beiden breiten Füßen des wohlhabenden Bourgeois und Nationalliberalen bestehenden Weisheit unverändert angenommen. In der Debatte ergripen die Freunde der Vorlage aus dem Hause überhaupt nicht mehr das Wort, man überließ es vielmehr dem kampfverbündeten Quartett der Minister v. Rhein, v. Hammerstein, v. Podbielski und Schönstedt den preußischen Staat gegen die diesmal recht temperamentvoll eingeschlagen politischen Angriffe zu retten. Lediglich Graf Bülow, der bei den Macmillaner Apotheken zu repräsentieren hatte, im Chor der volkstümlichen Minister: sonst hätte er sich persönlich über die Bedeutung jenes jämmerlichen Hohen- und Ranihindurchgleiches im Pariser Jagd auslassen können. Die polnischen Abgeordneten, die ihre unwillkürliche Schweißatmosphäre der ersten Sitzung verunsicherterweise ausgegeben hatten, haben die Wählern aus dem arbeitenden Volle nicht zu fürchten haben, werden natürlichs niemals das marine Netz verlassen. Wenn tro-

dem Sozialdemokraten durch eine Petition die Erörterung der Wahlrechtsfrage in der Kammer mit veranlaßt haben, so dochhalb, um die Reaktionäre wieder einmal zur Darlegung ihres Standpunkts vor dem Volle zu bringen. Und das ist erreicht worden. Diese Debatte ist uns viel wert, denn sie hat dem Lande gezeigt, was es von diesem Landtag erwartet kann, welche Stärke das Dreiklassenwahlrecht trugt!

Es hat sich der ganze abgrundtiefe Haß der herrschenden Klassen Sachsen gegen die politischen Freunde des Volles wieder einmal in brutaler Rauheit offenbart. Der Zorn und der Wider spruch, der sich erhob, als der Nationalliberale Vogel halb dauernd meinte, das Reichstagswahlrecht könne man nur einmal nicht abholzen, die giftigen Angriffe des konserativen Führers auf das Reichstagswahlrecht, in sogen. uns genug. Bei den Reichstagswahlen werden wir dieses 1. Juli 1902 im südlichen Landtag gedenken!

Der Konserative Höhnel hat in der Debatte einen beschämenden Ausspruch gethan. Als eine Nachfrage betrachteten die Konserativen die Wahlrechtsfrage. Wie sind niemals darüber in Zweifel gewesen. Aber das Bekanntnis freut und doch. Es erkennt an, daß die Arbeiterschaft enttäuscht wurde, weil die bestehende Klasse noch die Macht hat und die Macht behaupten will. Wer die Macht hat, hat das Recht, sagt Herr Höhnel! Aus seinen Worten werden diejenigen unserer Klassegenossen lernen können, die bisher noch nicht begriffen haben, wie sie sich zur herrschenden Klasse zu stellen haben!

So wird die Debatte vom 3. Juni 1902 ihre Wirkung thun. Sie wird die Empörung über die Wahlentziehung neu entfachen und dieses Feuer zu schärfen soll unsere vornehmste Aufgabe sein! Der Landtag rief den Petenten zu: Nichts werdet Ihr kriegen! Wir sehen dem entgegen den Aufsatz: Alles wollen wir haben! Es wird die Zukunft ergeben müssen, wer stärker ist!

Politische Übersicht.

Die Polenvorlage

wurde am Donnerstag im Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung mit einer aus Konserativen, Freikonservativen und Nationalliberalen bestehenden Mehrheit unverändert angenommen. In der Debatte ergripen die Freunde der Vorlage aus dem Hause überhaupt nicht mehr das Wort, man überließ es vielmehr dem kampfverbündeten Quartett der Minister v. Rhein, v. Hammerstein, v. Podbielski und Schönstedt den preußischen Staat gegen die diesmal recht temperamentvoll eingeschlagen politischen Angriffe zu retten. Lediglich Graf Bülow, der bei den Macmillaner Apotheken zu repräsentieren hatte, im Chor der volkstümlichen Minister: sonst hätte er sich persönlich über die Bedeutung jenes jämmerlichen Hohen- und Ranihindurchgleiches im Pariser Jagd auslassen können. Die polnischen Abgeordneten, die ihre unwillkürliche Schweißatmosphäre der ersten Sitzung verunsicherterweise ausgegeben hatten, haben die Wählern aus dem arbeitenden Volle nicht zu fürchten haben, werden natürlichs niemals das marine Netz verlassen. Wenn tro-

Dein Brod, Richard! Aber Du sollst reich sein! Ich arbeite ja nur für Dich. Ich hoffe für Dich als ein reicher Mann zu sterben, aber ich spiele zu lange. Dir kann ich es sagen, was sonst niemand weiß. Meine Zeitung ist immer noch ein verzuverliches Heft. Wenn die Auktorate keinen Zahl und Tag sich nicht verdoppeln, so bringt es zusammen. Rein, Du brauchst nicht zu erschrecken, ich zweife nicht an Erfolge. Aber Du sollst auf eigenen Füßen stehen."

"Das sind zwei völlig getrennte Dinge. Meine Zukunft und die Art Deines Weichtags sollen matts mit einander zu thun haben. Ich will wirklich auf eigenen Füßen stehen!"

"Richard, als ich Dir vor einigen Tagen Dein kleines mitterländisches Erbe teil habe, stellte und Dir die Anweisung auf den Bankier gab, da zweifelst Du das für eine leere Form. Es war Angst um Dich. Wenn die neuen Auktorate nicht zu stande gekommen wäre, und jetzt noch, wenn es nicht gäbe, ist die kleine Summe das einzige, womit Du ins Leben trittst. Dein Erbe würde dann nicht genügen, den Gläubigern auch nur ein Prozent zu bezahlen."

Und Mettmann trank den Geldleuten, die am Ehrentische saßen, Löffel zu.

Richard hielt ein Glas Wein hinter.

"Ich bin Dir zuviel verpflichtet. Papa, vor allem aber zur Ehreheit. Und diese Pflicht will ich erfüllen und wenn keine andere kommt. Seitdem ich wieder bei Dir bin seitdem Du mich einen Platz in Dein geschäftiges Treiben hast weisen lassen, keine ich mich nach Selbstständigkeit. Die Mittelma, daß Dein Unternehmen gefahdet ist, könnte mich dem Platze nur nähern. Aber das kann ich nicht hören und Niedergang, welche Dein Zeitungswein bildet, steht mich als ich will meinen ehrlichen Weg gehen und ich denkt: Der dachte, daß es Dein Wunsch ist."

Der Vater hörte interessiert zu.

Interesse
werben für 6 geballte Seiten
unter einem Raum mit 20 Pf. ver-
rechnen und bei mindestens 30 Pf.
Gebühren wird Recht gestellt.
Rechtsanwälte 15 Pf. Versam-
mungen bis 10 Pf. und
zahl in der Sitzung erheben 10 Pf.
und das im voraus zu bezahlen.

Erschließung:
Bürgerstraße 22, post
Gebühren werden 10 Pf.
Anreise 10 Pf. 10 Pf.
Zeitung: Zeit 1. Nr. 1760.

**Abonnement möglich als Abonnement bei
Gesamts. und Zeitungen.**

Die Fanfare.

Roman von Aris Rauchner.

(5. Fortsetzung.) (Raddust verboten.)

Der alte sothe beruhigend mit seiner vor Erregung zitternden Hand nach der des Sohnes: "Ich bin nicht eigenhändig, Richard," sprach er leise. "Doch wenn ich etwas für Dein Heim erlaubt habe und bestimmt weiß, daß ich mich nicht irre, dann dulde ich keinen Widerwort."

"Und Du wolltest wie mit einem Mann, wie mit einem Freund mit mir sprechen! Papa, werde ruhig! Ein heiliges Wort über gewisse Dinge könnte viel zusätzlichen uns verderben, bevor wir noch so mit einander stehen, wie wir doch beide wollen."

Der Vater nickte Richard zweimal zu, aber seine kalten Augen blieben unruhig.

"Warum darf Du mein Kommerzienrat Vater nicht wieder aufgefordert? Ich hatte Dir dringend dazu geraten."

"Ich fürchte mich vor ihr."

"Sie ist eine der schönsten Frauen Berlins."

"Ich dachte nicht an ihre Schönheit."

"Du lassst durch diese Frau Dein Glück machen. Sie ist entzückt von Dir und so gut wie keine."

"Papa, mein Glück! Du meinst mein Vermögen? Und durch eine solche schöne Frau? Papa, Du hast mir daran gesonnen, doch ich mich als den Sohn eines wohlhabenden Mannes betrachtete. Du hast mich verzogen. Du bist allen meinen Wünschen zugetanen, und nun soll ich erst einmal tierisch sinken, also — nein, las mich so häßliche Dinge nicht ansprechen, nicht denken. Du hast mich so viel lernen lassen, daß ich mein Gott ehrlich verdienten kann."

"Dein Brod, Richard! Aber Du sollst reich sein! Ich arbeite ja nur für Dich. Ich hoffe für Dich als ein reicher Mann zu sterben, aber ich spiele zu lange. Dir kann ich es sagen, was sonst niemand weiß. Meine Zeitung ist immer noch ein verzuverliches Heft. Wenn die Auktorate keinen Zahl und Tag sich nicht verdoppeln, so bringt es zusammen. Rein, Du brauchst nicht zu erschrecken, ich zweife nicht an Erfolge. Aber Du sollst auf eigenen Füßen stehen."

"Das sind zwei völlig getrennte Dinge. Meine Zukunft und die Art Deines Weichtags sollen matts mit einander zu thun haben. Ich will wirklich auf eigenen Füßen stehen!"

"Richard, als ich Dir vor einigen Tagen Dein kleines mitterländisches Erbe teil habe, stellte und Dir die Anweisung auf den Bankier gab, da zweifelst Du das für eine leere Form. Es war Angst um Dich. Wenn die neuen Auktorate nicht zu stande gekommen wäre, und jetzt noch, wenn es nicht gäbe, ist die kleine Summe das einzige, womit Du ins Leben trittst. Dein Erbe würde dann nicht genügen, den Gläubigern auch nur ein Prozent zu bezahlen."

Und Mettmann trank den Geldleuten, die am Ehrentische saßen, Löffel zu.

Richard hielt ein Glas Wein hinter.

"Ich bin Dir zuviel verpflichtet. Papa, vor allem aber zur Ehreheit. Und diese Pflicht will ich erfüllen und wenn keine andere kommt. Seitdem ich wieder bei Dir bin seitdem Du mich einen Platz in Dein geschäftiges Treiben hast weisen lassen, keine ich mich nach Selbstständigkeit. Die Mittelma, daß Dein Unternehmen gefahdet ist, könnte mich dem Platze nur nähern. Aber das kann ich nicht hören und Niedergang, welche Dein Zeitungswein bildet, steht mich als ich will meinen ehrlichen Weg gehen und ich denkt: Der dachte, daß es Dein Wunsch ist."

Der Vater hörte interessiert zu.

unglaublichen Zeustetomiv in die Hände gegeben hat. Herr v. Hartmanns nannte den Vergleich „sinnlos“, moß ihm einen Erinnerungsauftrag eintragen. Einen zweiten erhielt er, als er die Einbringung der Vorlage als eine „Schamlosigkeit“ bezeichnete. Recht willkürlich verhöhnte Abg. v. Giebold den „großen preußischen Staatsmann“ als einen „simplen Rummeljäger“ entlarvt. Am Ministerialen war man einigemal rot, wie man sich zu der polnischen Geistlichkeit verhalten verbunden sollte. Erst Herr v. Rheinbaben, dem redewendigen Minister für alles mögliche und noch einiges andere, war bei der Sache nicht ganz gehörig; er meinte zögern, Großväter habe nur sagen wollen, daß die Polen infolge ihrer starferen Vernebelung stärker vordringen als die Deutschen. Im übrigen habe diese Auskunft mit der Vorlage nichts zu thun. Doch erstaunlich ungeduldig war Herr v. Hamerlin, dem möglichst die genaue Erklärung kam, daß ganze, bis jetzt von niemand bestreute und eben noch von Herrn v. Rheinbaben verteidigte Abgeordnete Antrag am Erlaß eines Schiedsrichter- und Sicherungsvertrages einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Herr v. Podbielski steht dem agrarischen Baniche eine Salatgewichtserklärung natürlich sympathisch gegenüber, verabscheut sich aber nicht zu überwundenden Schwierigkeiten.

Am Freitag steht der Antrag Barth Wiener fest, die Abgrenzung der Wahlkreise auf der Tagesordnung. Außerdem: kleinere Vorlagen und Petitionen.

Geschmückerei.

Die bürgerlichen Blätter haben mal wieder einen fetten Biß gehabt. Seit mehreren Tagen verabscheut sie darüber, daß der Vorwitz in einem Kreis die Billigung des politischen Wordes ausdrücklich ausgesprochen. Von der freimaurerischen Scharmütterchen ist nur eine Stimme der Enttäuschung und Entpotung. Mit aufschnellen Händen erklären die konsequenteren Scharmütterchen, hier habe die Sozialdemokraten wieder einmal bewiesen, daß sie sich selbst aufsehend aller menschlichen und göttlichen Güte ist. Also: Ausräumen gegen heißt! Und die freimaurerische Presse vermag, so leid es tut, die Sozialdemokratie nicht mehr zu verteidigen. sondern stellt ihr anstrengendes Angesicht dar, daß sie sich in unbedeutender Verblendung selbst aus Meier liebt! Die überreiche Dame von Böck aber

"Und was willst Du eigentlich machen?"

"Richard rückte erregt näher." Richard rückte und Kompanie eine schöne Stellung. Aber da ist noch etwas. Ich habe den Lebensplan verfolgt, den Du mir vorgezeichnet hattest. Mit Neigung und mir genügend Fleisch habe ich Mädelnban studiert und werde in meinem Adel meinen Mann finden. Aber noch möchte ich nicht auf alles andere verzichten. Papa, ich habe mein Gebenmoße bereits schon einem Menschen anvertraut. Du sollst wenigstens der zweite sein. Vorher ich mich entscheide, mein junges Leben einer praktischen Tätigkeit zu widmen und bis an mein Ende in einem bedeutenden Werken mein Genügen zu finden, möchte ich nur ein einziges Mal öffentlich die Frage ebensoviel Begehrung wie Lust habe."

Der Vater hatte mit gewandelter Aufmerksamkeit gelacht. Jetzt erhob er sich überwältigt von seinem Zuhörer.

"Du willst von Deiner Mutter leben, wie meine Mutter"

"Auch Richard erhob sich, und mit gesenktem Kopf sprach er zögernd:

"Dame fehlt mir wohl alles. Du weißt, ich habe es in der Welt weiter gebracht, als der Durchschnitt. Ich hatte immer große Freunde am Phantaliereien."

"Ja, ja, das hat Du von Deiner Mutter, den Simeon fürchte. Sie wollte aus Dir einen Gelehrten machen."

"Ich glaubte, in der Munk sollte mir etwas gelingen."

"Munk also?"

"Komponist. Ich kreche nicht von bloßen Vorläufen,

ich habe eine ganze Oper von England fertig mitgebracht."

Der Verleger machte einen großen Satz um das Lädchen herum und führte seinen Sohn freudestrahlend bei den Schultern.

gesetzt. — In Cordova sind die Landarbeiter in den Auslandsparten. — In Chicago treten die Autoren des Fleischkuss zwischen ihnen und der Polizei und mehrere Konflikte vorgekommen, wobei viele Arbeitnehmer verletzt wurden. — Der Landarbeiterkampf in Garibaldi (Italien) wurde beigelegt.

Kongress der spanisch-sosialistischen Gewerkschaften. Während das offizielle Spanien mit prahlenden Zeichen die Sozialrechtsstellung Alfons XIII. feiert, hielt in Madrid die Allgemeine Arbeiter Union, die sämtliche sich zu den Grundzügen der sozialistischen Partei bekennenden spanischen Gewerkschaften umfasst, ihren neunten Kongress ab, an dessen Verhandlungen sich 96 Delegierte, die 32.000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter vertraten, beteiligten. Der wichtigste Punkt der Verhandlungen war die "Zertifikate". Von etwa zwei Dritteln der Gewerkschaftsvertreter wurde die Aufforderung gegeben, da angebaut es sei, wenn die Arbeiter die gegenwärtige relativ günstige Situation zur Verbesserung ihrer Lage auszunutzen trachten, doch andererseits leidenschaftliche Erklärungen der Totalverzerrung, die ohne Rücksicht auf vorhandene Fonds und ohne vorangegangene Verhandlung mit den anderen Arbeitgeberverbänden (Provinzialschaften und dem Ausschuss des Allgemeinen Arbeiterverbandes) vorgenommen werden, entgegen gewis werden müsse. Die Verhandlungen hierüber endeten mit Annahme einer Vorschlag, die als Vorbedingung für die Erteilung eines Angriffsrechts die vorherige Ansammlung von Gewerkschaften sowie eine gewisse Vorbereitung, die eine einheitliche Aktion fördern, forderten. Weiter wurde beschlossen, den Kampf für die Hebung der sozialen Arbeitnehmer nicht nur auf jene Kategorie der landlichen Arbeiter zu beschränken, die für Geldlohn arbeiten, sondern auch für jene Ausgebetteten einzurichten, die in anderer Weise entlohnt werden (siehe Teilbericht u. u.). Endlich wurde beschlossen, einen Delegierten ausszutragen, der deutschen Gewerkschaften nach Stuttgart zu läuten.

Die brutalen Maßnahmen der Grubenpatronen in Pennsilvanien, die wir gestern wiederten, haben entsprechende Gegenmaßnahmen auf Seiten der Streitenden bewirkt. Aus New-York wird unterrichtet. Zum Beispiel: Die Ausländer sind mit Revolvern und teilweise selbst mit Gewehren bewaffnet und rütteln an die Leute der Gruben-Direktionen ein Schreien, worin sie erklären, sie würden sofort von ihren Waffen Gebrauch machen, wenn der Besitz der Direktionen in ihre Gruben-Schuppenhäusern zur Ausübung käme, jeden Freier niederschießen, der verhindern würde, die Grenze zu überschreiten.

Handel und Wandel.

Im Provinz Landen und Venosten wurde am Donnerstag die Eröffnung der Blauen fortgeschritten. Angeklagter Heine. Schmid setzte wieder, daß er eine dieser Bilanzen, obgleich sie keine Unterschrift mit getragen und obgleich sie doch gegründet worden ist, nie kenne. Es sei mit mancherlei Arbeit belastet gewesen, die sonst weniger zu den Aufgaben eines Direktors gehören. Der Sachverständige schreibt in trockenem der Meinung, es sei schwer anzunehmen, daß ein Direktor eine Bilanz, die doch ein sehr wichtiges Dokument ist, mit seiner Unterschrift versehen und für dafür Zeugnis ertheilen lasse, ohne sie angeleget und abprägt zu haben.

Am Baute der Verhandlung wird durch Fragen des Angeklagten Landen etwas näher auf die Verhältnisse der Medizinschaft für Industrie und Gewerbe eingeworfen. Blau. m. b. d. eingegangen. Danach in diese Gemeinschaft 1897 gegründet worden, um gewisse Objekte von Anzahl u. Wagnen Nach. zu verwerten, welche sehr komplizierte Natur waren, viele Arten beinhaltend und Anzahl u. Wagnen von ihren eigenen Geistaltungen abhängen. Geschäftsführer dieser Gesellschaft, welche über 10.000 M. Kapital verfügt, wurde der frühere Bureauvorsteher des vermögenden Antiquitätsmeister, August Toppel. Zur Bewertung dieser Objekte mußte viel Geld in sie investiert werden, welches hergegeben Anzahl u. Wagnen vertraglich verpflichtet waren. Da es aber nur in der ersten Zeit dazu im Stande waren, wurde sich Toppel später an die Medizinschaft für Industrie und Gewerbe befreit, welche das erforderliche Geld bezog und Anzahl u. Wagnen dafür belastete. Als Entschädigung für diese Mühe sollte die Medizinschaft in den ersten 15 Jahren eine Jahresprovision von 1 Proz. und später von ½ Proz. des sich auf viele Millionen beliefenden Vermögensverlustes der Anzahl u. Wagnenreichen Steuer erhalten. Auch über Bergold u. Co. werden einige Mitteilungen aus Spandau gemacht. Bergold u. Co. sind am 30. September 1897 aus der englischen Gemeinschaft Bergold u. Co. Limited, deren Gründer ein Sohn des Angeklagten Puchmüller war, als Gemeinschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Eigentümlichkeit der von verschiedenen Personen übernommenen Anteile in Höhe von 3.000.000 Mark war natürlich die Preußische Apotheker-Akkordbank. Am 30. Dezember 1897 wurden sämtliche Anteile an die Chemie- und Akkordbank und am 9. Mai 1899 an die Medizinschaft für Industrie und Gewerbe overtragen, ohne daß sich an den Eigentumsverhältnissen etwas änderte. Als die Bergold-Gesellschaft veränderte, schwärzte, wie die Anklagebehörde festgestellt hat, ihre Muttergesellschaft der Preußischen Akkordbank 1 bis 2 Millionen M. Diese Schuld wurde auf 3.000.000 M. Anteil verteilt und die Preußische Apotheker-Akkordbank in Höhe der Differenz zwischen den 3.000.000 Mark und der Schuld der alten Gesellschaft zur Sonderbank der neuen Gesellschaft gemacht, ohne daß entsprechende Rücksichten vorgenommen waren. Es wurde vielmehr das alte Recht weitergeführt, als wäre die Gründung der neuen Gesellschaft gar nicht erfolgt, und so stand denn die letztere am 31. Dezember 1897 sowohl in den Büchern wie in der Bilanz der Preußischen Akkordbank in Höhe von 4.145.603 Mark, während sie tatsächlich mit 1.145.603 Mark schuldig war.

Sie lange und äußerst schwierige Erörterungen führten sich in die Kosten "Guthaben in laufender Restauration" und "Diverse Krediteuren" in der Bilanz pro 1899. Kommerzienrat Lucas schreibt in eingehendem Berichte anwandernd, daß dies mit kleinen Konten geschahen worden sei und der Angeklagte habe mit einem Sprunge über alle Schwierigkeiten hinweggegangen, habe, um durch Rücktritte und künftige Restaurationen die früheren Konten verschwinden und als reelle Forderungen erscheinen zu lassen. Beweis gelang bei dem Punkt "Diverse Krediteuren" völlig willkürliche Gruppierungen und Reduzierungen zum Zwecke der Verdeckterierung durchgefunden haben.

Es werden dann noch die Bilanz pro 1899 und die Geschäftsbücher einer eingehenden Prüfung unterzogen. Nach Beobachtung der Anklage liegt durch die falschen Bilanzen und Verdeckterierung in den Berichten auch Nutzen vor, da dieartigen Maßnahmen getroffen seien, um die Rentabilität zum Nutzen der Gesellschaft herauszutreten. Auch Kommerzienrat Lucas erklärt, daß mit den Bilanzveränderungen wahrcheinlich die Schuld verfolgt wurde, die schlechte Situations der Bank noch außer hin zu verdecken und den zusammenhängenden Ausgaben. — Dann wird die Verhandlung auf Freitag fortgesetzt.

Die Miete und dem Schornsteinverband. Rundum vor kurzem die Radische Union und Sozialist und die Arbeitshabende von dreiundvierzig Posen u. Raum, und dem Zentralverband deutscher Industrieller ausgezeichnet sind, daß sich diesen jetzt auch die Arbeitermeister, Lucius u. Brüning anschließen. Sie hat ihren Antritt aus dem Zentralverband erlangt, und das Aufsichtsratsmitglied dieser Gesellschaft, Herr vom Rath, dat sein Mandat als Mitglied des Auszugs des Zentralverbandes niedergelegt. Der Grund liegt in den Meisterschaften, die der Auszugschef des Zentralverbandes zu den die chemische Industrie vertretenden Positionen des Sozialists gefaßt hat.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Umsatzsteuer

Der gestern im Landtag wieder einmal Gegenstand einer ähnlich lebhaften Debatte, die durch den Beschuß der Reichsregierung und Deputation wahrgenommen wurde, die Regierung, trotz deren bestürmter ablehnender Haltung zu dieser Steuer, zu erkennen, einen

Gesetzentwurf für die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinsthandel vorzulegen. Dadurch war eine Art Konsultation zwischen der Regierung und der Deputation konstruiert worden, ein Konsult, der durch den Beschuß des Landtages zu einem solchen zwischen dem Landtag und der Regierung ausgewachsen ist. Es wäre aber vereitelt, der Angelegenheit eine größere Bedeutung beizumessen; sie wurde auch von seines Zeite tragisch genommen. Das Votum der Deputation und des Landtages war in Wirklichkeit nichts als eine Demonstration, mit der die konservative Allianz beweist, sich die Bevölkerung des Mittelstandes zu überzeugen, und die Debatte von mit ein Scheingerecht, das den Mittelstand bei guter Laune erhalten soll. In einem Erfolg ihres Vorgehens haben die Konservativen von voraussehen nicht geglaubt. Wenn trotzdem ziemlich scharfe Worte gegen die Regierung fallen, so gehört das eben zu dem Manöver, das man in Zeiten sieht und zum Teil sind die Aussätze auf die verdeckte Stimmung der Konservativen zurückzuführen. Wahlerisch war bestehendes Wahlrecht nicht in seinen Vergleichen und Worten. Es sprach von einer Nachwächterrolle der Regierung, redete davon, daß die Hände in den Schoß legt und thallos ziehe, wie die Mittelstandsländer von den blutdürstigen Tigern im Großbetrieb zerissen würden. Der Minister v. Weißbach schien es nicht gerade als Schmeichelei zu empfinden, mit einem Menageriebesitzer oder Tierbändiger verglichen zu werden, denn er erwähnte in ziemlich entschiedener Weise, die mehr durch den Ton als den Inhalt zum Ausdruck kam: Es sei, wenn die Regierung einmal erkannen habe, daß die vom Landtag vorgebrachten Wege nicht zum Ziel führen, für sie ein Gebot der Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, auf ihrem Standpunkt Ablehnung der landesgesetzlichen Unzulänglichkeit zu beharren. Somit war die Debatte nicht von besonderer Bedeutung, gerichtetes Votum der Deputation nur gegen neue Stimmen angenommen wurde. Die Regierung hat also dennoch den ganzen Landtag in dieser Frage gegen sich. Nicht einmal die Rationalliberalen leisteten die Gehilfen.

Es wäre aber doch vereitelt, der Haltung der Regierung eine bedeutende Bedeutung beizulegen, wie es bereits vereinzelt in weiteren Seiten geschehen ist. Nichts verlebt als das. Auch die Regierung wünscht die Erweiterung der Konsumvereine, wenn auch nicht deren völlige Bekämpfung. Auch die Regierung ist dazu bereit, die Hand zu bieten, die Konsumvereine zu beschützen, daß der Kleinunternehmer im Konkurrenzkampf mitkommen kann. Ja, man hat dazu bereits die Hand gehabt, indem unter der Autorität der Regierung die Umsatzsteuer innerhalb der Gemeinden erhoben wird. Sie hat auch gar nichts gegen die Besteuerung der Arbeitergenossenschaften durch die Gemeinden einzuwenden. Und es steht noch sehr dahin, ob sie doch nicht den hintergedachten geht, auf diesem Wege den Konsumvereinen beizukommen, ohne die anderen Großbetriebe zu treffen.

Eine landesgesetzliche Umstaltung werden wir in absehbarer Zeit nicht bekommen, das ist ziemlich sicher. Ist aber den Kaufvereinen damit viel geholfen, wenn sie jederzeit von den Gemeinden bis zu 2 Proz. des Umsatzes geschöpft werden können? Und diese Schöpfung wird sicher in umfangreicher Weise vorgenommen werden, nachdem eine Aussicht auf Einführung einer landesgesetzlichen Umsatzsteuer mehr besteht. Wir haben also gar keinen Anlaß, der Regierung dankbar zu sein, es ist für sie und den Landtag lediglich ein Streit um die Form, denn die Umsatzsteuer haben wir ja bereits. Zu vermeiden ist freilich nicht, daß einzelne Gemeinden mit eingeschränkten Verwaltungen unter den regigen Zuständen besser fahren. Die Begünstigung der einzelnen Konsumvereine ist aber auch den einzigen Vorteil des jetzigen Zustandes gegen die landesgesetzliche Steuer am Großbetrieb.

Reale Nachrichten aus dem Lande. Ein schwerer Unglücksfall, der zur Rettung dienen sollte, ereignete sich in Zwickau bei 91 Lauchau. Eine Raucherschau war mit dem Mollen von Blasche beendet, bei welcher Menschenheit ist ihr gebrochener Zahn, ohne den es unmöglich geworden ist, an dem hinteren Ende der Zähne zu schaffen made. Plötzlich erwachte von dort her ein marktunterschreitender Schrei. Der Angreifer war mit dem Kopf zwischen die Blätter und einem Balde der Treibholz geklemmt und gräßlich geschunden. Man holt, das trotz der schweren Verletzung der Angreifer mit dem Leben davongekommen. — Zur dem Tod beim Selbstmord, der der 23 Jahre alte Strumpfmacher Bergold in Oberhainz, Erzthal, verlor, wird noch gemeldet, daß der Tot mit seinem Wundfingern ständig weinte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis setzte. — Auf der Straße hat am Dienstag nachmittag der 31 Jahre alte Walter Seifert in der Kreisstadt Zwickau Baumwollindustrie in Leipzig Kunden seinen Tod gefunden. Der Mann machte sich an einer Zwiebelstiel zu schaffen, wobei er den Kopf zwischen zwei Zwiebeln steckte. In diesem Augenblick ließ die Baumwollmutter noch und der verunsicherte obere Teil des Kopfes fiel auf den Boden des Wirtshauses, wodurch dieser einen Bruch der Wirtshauswand erlitt und wiederholt unkontrolliert wurde. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und seines Kindes befinden sich in Zwickau an der Pleite ab. Der Mutter Seifert gelang nach einer durchschwierigen Nacht in Berlin zu entkommen, wobei er nicht wieder in seine Heimat zurückkehren wollte. Man holt es untersuchen, nachdem es tot vorliegt. Von dem seinerzeit mitgenommenen Geld (1500 M.) hat Bergold 800 M. zurückgelassen. Rätselhaftes traf dann ein Telegramm ein, welches die Angehörigen von der That in Kenntnis

Dresdner Theater.

Sonnabend, den 7. Juni.
Opernhaus. (Althof) Der fliegende Holländer.
 Große Oper in drei Akten von R. Wagner. Antara 18 Uhr.
Schauspielhaus. (Neuhof) Huren im annähernden Lieder. Einakter.
 Vollstüdt in vier Akten von Wolke v. Aragon. Antara 18 Uhr.
Residenztheater. Schauspiel von Frau Dora Erl vom Thalia
 Theater in Hamburg. Zum erstenmal: Eine gute Idee. Zuhörer
 von Schule und Lern. Antara 18 Uhr.

Um mein Lager zur Inventur in verschiedenen Artikeln zu räumen, sowie die einzelnen Sachen zu räumen, habe ich diese Waren in Posten sortiert und veranlaßte aus diesem Grunde vom

1. Juni an einen

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Alle unten angeführten Artikel sind fehlerfrei, garantiert grundsätzlich und zum großen Teil unter Selbstkostenpreis. Es verläuft niemand, von diesem grundsätzlichen Angebot Gebrauch zu machen, denn die Preise sind kaumend billig, außerdem übernehme ich weitreichende Garantie für Haltbarkeit.

Ich offeriere, solange der Vorrat reicht:

a) für Damen:

Braune Schnürschuhe 2,80 M., sonst 4,75 M.
 Braune und rote Schnür- und Knopfstiefel 5,25, 5,75, 6,75, 7,75 M., sonst bis 7,75 M.
 Braune und rote Schnür- und Knopfstiefel, ebd. Sogenleder, 6,75, 7,75 M., sonst bis 9,75 M.
 Braune und rote Schnür- und Knopfstiefel, ebd. Schuhzeug, 10,75 M., sonst bis 18 M.
 Schwarze Schnürstiefel zum Straßenschuhen 4,75 M., sonst bis 7,75 M.
 Schwarze Schnür- und Knopfstiefel, Sogenleder, 6,90 M., sonst bis 9,75 M.
 Schwarze Schnür- und Knopfstiefel, Verstellleder, 7,75 M., sonst bis 12 M.
 Schwarze Schnür- und Knopfstiefel, ebd. Schuhzeug, 10,75 M., sonst bis 18 M.
 Braune, rote und schwarze Schnür- und Knopfshuhe 3,75 M., sonst bis 6 M.
 Braune, rote und schwarze Schnür- und Knopfshuhe 2,50 und 2,75 M., sonst bis 4,75 M.
 Gelbe, Idaho, u. rote Hausschuhe, schwer, mit Absatzware, 1,95 M., farb. 2,25 u. 2,75 M., sonst bis 4 M.
 Segeltuchschuhe zum Schnüren, Prima-Qualität, Hindleder Sohle, 2,40 M., sonst 3,50 M.
 Segeltuchschuhengruppe 1,75 M., sonst 3,75 M. Fatingischuhe 1,50 M.
 Fatingischuhe, Prima-Qualität, 1,95 M., sonst 4,00 M.
 Zandalen, Baumwolle, 3,50 M., sonst 4,75 M.
 Ein großer Posten Pantoffeln 30, 50, 70 und 90 Pf.
 Lederpantoffeln, rot und braun, 1,50 M., sonst 2 M.
 Reiseschlappen, Leder, 1,75 und 2,25 M., sonst bis 3,50 M.

b) für Herren:

Schnür- und Knopfstiefel, ebd. Straßenschuhen, ebd. u. Hindleder, 4,50 u. 5,25 M., 1,60-7,75 M.
 Schnür- und Knopfstiefel, Prima Verstellleder und ebd. Oberzeug, 8,50 M., sonst 12 M.
 Schnür- und Knopfstiefel, verschiedene Qualitäten zum Auswählen, 7,50 M., sonst bis 12 M.
 Schnürstiefel, gelb und rot, 7,75 M., sonst 11 M., Hindlederleder, 9,75 M., sonst 15 M.
 Schnallenstiefel, Prima-Qualität, 5,75 M., sonst 9,75 M., und 9,75 M., sonst 15 M.

Central-Theater.

Gastspiel des Meissner Ensembles.
 Die Weber. Schauspiel a. d. älteren v. Geth. Hauptmann
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wetterbericht nach der Wetterhütte am der Augustusbrücke
 vom 6. Juni, vormittags 11^h, Uhr.
 Barometer: 750. Veränderlich.
 Thermometer: + 19° R.
 Hygrometer: 52%.
 Wasserstand der Elbe: — 94 cm.
 Wasserwärme der Elbe: + 19°.

Nr. 1

105. Ein

910

pellatio

Regeratio

Nicolaus

Zentrum

afflatus

Verleih

commu

ne fomi

per se

der biol

Zahlung

Sta

sofort bean

der Inter

bericht die

handelt wo

nichts auf

handlungen

der s. 1 be

solange, w

Verleih

den Toler

und Rech

seine der

Stunden

Toleranz

Welt, s

einer heil

reihen

derunter

sond

Zeit

Grund

Einheit

schönigen

lungen

weil id

zusamm

habe, da

demonstr

aus einer

und Neli

dort, gelo

zumere

ausgeföh

gde ich

Noch alle

andere v

erlösung

meinem

W

Eurolo

Bedürfn

Centrum

Religion

Democra

darau

sof

der

in Sa

Bertete

erfüllen

reiche

haupt

grif

ir

und Si

lamer

wenn

ber

sich die

Zerle

verauf

Toler

erledig

fin

Anserdem gelangt zum Verkauf:

Eine grosse Musterkollektion ca. 200 Paar verschiedene bessere Herrenstiefel, nur bessere Waren, zum Aussuchen, per Paar 7,75 und 9,75 M., sonst bis 22 M.

Bestand nach erwünscht prompt per Nachnahme. Am Anfang gern gestattet, möglichst vertraglich.

Nachtragung auch Nichtkästern gern gestattet.

Schuhwaren-Fabrikniederlage Georg Roth, vorm. Otto Bertram.

4 Grunaer Strasse 4, zweites Haus rechts vom Pirnaischen Platz.

Bitte höflichst, ganz genau auf Firma Georg Roth und Nummer 4 zu achten.

**Herren-Anzüge
Kleiderzieher
Kinderwagen**

von
5
Mark
Anzahlung
an

Restbestände des Pfingstlagers
in noch großer Auswahl
werden verkauft, solange der Vorrat reicht, enorm billig, von 5 M. Anzahlung an
nur bei
Carl Klingsler
Moritzstrasse No. 3
neben dem Löwenbräu.

Zentralverband der Bauarbeiter Deutschlands.
(Einzelmitglieder von Dresden.)

Sonntag den 8. Juni, vormittags 11 Uhr

2 öffl. Bauarbeiter-Versammlungen

im Vereinslokal in Raitz.

Tages-Ordnung:

1. Der Altersaufwand im Rahmen der Gewerkschaftsbewegung der Bauarbeiter.
Redner: Karl Hartmann.
Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Debatte.

Und

im Gasthof zu Lindenau bei Kötzschenbroda.
Tages-Ordnung:

1. Der Altersaufwand im Rahmen der Gewerkschaftsbewegung der Bauarbeiter.
Redner: Wilhelm Hanse.

Gewerkschaftliches.

3. Debatte.

Soziale Freiheit erwarten

Die Einberufer.

11. Beide Versammlungen werden um 11 Uhr eröffnet.

Fahrradgeschäft Thonig & Baumann

Freileiter Platz 3, im Hof, kein Laden, gegenüber von Ballens hellen.

Fahrräder von 95 M. an. — 1 Jahr Garantie.

Touren-Maschine 145 M.

Galbrenner 160

Parus-Maschine 170

Touren-Maschine 165

Mantel von 7 M. an unter Garantie. Schläuche von 4,50 M. an unter Garantie. Recktenlampe von 3,50 M. an. Geldbafstetten von 7,50 M. an. Eigene Fabrikat.

Alle Räder werden in Polsterung gespannt. Emaillieren und bemalen von Rädern billig. Reparatur-Werkstatt. Spezialität: Radmontage.

Großer gebrauchte Räder, helles Material, Garantie 15 M.

Achtung!

Achtung!

Fleischpreise.

Radfahrer-Klub Verwaltung, Dresden.

Sonntag d. 8. Juni

Stolzen

Hohenstein

Brand.

Abschafft früh 5 Uhr

Albertslah.

Gäste willkommen.

Eine große Sendung von

nutzen, gut gearbeiteten

Kinder-

wagen

lassen bei 5 M. Anzahlung

abgegeben werden.

Nächster Montagstrasse 3

bei Klingsler zu erfragen.

Bruno Augustin

30 Oesterrasse 30.

Empfehlen hiermit unsere

gelegene

Schandauer Str. 13

einer gewissen Beachtung.

Franz Kapper und Frau.

Hut-Blumen
tausend, seien Sie immer nur in
Hesse, Scheffelstr. 12, 1.
Butter billiger!
Ronne 11, 12, im Stadt 10, 11, 12.
Franz Hennig
Am See 21.

Männer-
Hemden in Sachsen 1,00—2,00
do. Normal 1,00—1,50
do. weiß 1,00—2,00
Unterhosen 1,00—1,50
Unterjacken 1,00—2,00
Armetwesten 1,00—1,50
Socken 0,20—1,00
do. hochwertig 0,20—1,00
Ernst Klaar
Pfefferminze 25 Pf. Sonnenblume

Neustadt's
Herren-Anzüge
Bestes Ersatz für Massarbeit
und kostengünstig!
L. Neustadt
Wettinerstr. 31
Bischofsplatz 6.

Dresdner Volkshaus

Zentralverkehr der Gewerkschaften.
Ribbenberg-Straße 2. Am Schützenplatz. Maxstraße 13.
1 Minute vom Wettiner Bahnhof, 5 Minuten vom Postplatz.

Sonnabend den 7. Juni 1902, nachmittags 4 Uhr

Eröffnungs-Feier.

Von abends 7 Uhr an: Instrumental- und Vokal-Konzert.

Nur 9 Uhr: **Gestrede**, gehalten vom Genossen **Karl Sindermann**.

Tie gesamte Arbeiterschaft von Dresden und Umgegend lädt hierzu freundlich ein

Die Volkshaus-Kommission.

Butter billiger!
Bauernbutter
1 kg 15 M. 50
Schweizerbutter
1 kg 15 M. 50
Feinste Tafelbutter
1 kg 20 M. 60
Frische Eier
3 Stück 11 Pf.
Frische große Eier
Stück 4 Pf. Blaue 48 Pf.
Gehörnt Allgäuer Ländle
Käse, 1 Pf. nur 10 Pf.
Reines Schneefett, 1 Pf.
Goch. Wurstfett, 1 Pf.
Dresden empfohlen
Thüringer Wurstwaren,
Niedlitz mit 10 Pf.
Neustädter Butter
2 Oppellstraße 2
bei **Butter-Adam**.

Achtung! Achtung!
Löbau, Lindenstraße 1
Pa. Kindheit 1 Pf.
Schweineleber 1 Pf. von
Gewichtes 1 Pf. 10 Pf.
Halbfleisch 1 Pf. von
Rammelkäse 1 Pf. von
Blut- u. Lebermark 1 Pf.
Hauswurst 1 Pf.
Wiederholer erhalten haben
3 Pfund 1 Mark.

Herrlichkeit, attraktive Preise
Damen-Garderobe, Schuhe
sicher, neue und gebrauchte Kleider
von 1,50 Mark.
Betten, Bettwäsche mit
sehr billigen bei
Werner, Rothenstraße

Über Veräußerung des Hausgrundstückes **Marienstrasse 7** bin ich gezwungen, die seither innehabenden **Verkaufsställe** bis zum 1. Juli d. J. zu räumen.

stelle daher mein **grosses, vollständig neu sortiertes Warenlager**

in **Kleiderstoffen, Wäsche, Trikotagen, Blousen, Kostümen, Damen- und Kinder-Konfektion, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Möbelstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren**, sowie andere Waren zum

Ausverkauf.

Die **Preise** meiner **sämtlichen Artikel** sind derartig **billig** gestellt, dass es für jedermann lohnend ist, seine Einkäufe jetzt zu bewirken.

H. M. Schnädelbach

No. 7 Marienstrasse No. 7.

Gegen Baar.	Kinderwagen.	Auf Teilzahlungen.
Nur 18—48 M. Anzahlung (Abzahlung nach Lieferzeitpunkt) ganze Möbel- Einrichtungen. S. Sachs Neumarkt 11, 1. u. 2. Et. neben Hotel Stadt Rom.	Nur 5 Mark Anzahlung 1,00 M. pro Woche Abzahlung findet einzeln 10 St. Damen-Paletots, Jackets, Kragen, Kinder-Jacken S. Sachs Neumarkt 11, 1. u. 2. Et. neben Hotel Stadt Rom zu haben.	Nur 5 Mark Anzahlung 1—1,50 M. Abzahlung pro Woche liefern Regulatoren, Taschen- Uhren, Bringmaschinen, Teppiche und Gardinen S. Sachs Neumarkt 11, 1. u. 2. Et. neben Hotel Stadt Rom.
Sportwagen.	Nähmaschinen.	Nur 6 Mark Anzahlung 1 M. pro Woche Abzahlung findet einzeln 100 Stück Damen-Kleider Costüme, Costümroede Blousen und Kinderkleider in den neuesten Jacob's S. Sachs Neumarkt 11, 1. u. 2. Et. neben Hotel Stadt Rom zu haben.
		Nur 8 Mark Anzahlung 1,50 M. pro Woche Abzahlung findet einzeln Anzüge und Paletots S. Sachs Neumarkt 11, 1. u. 2. Et. neben Hotel Stadt Rom zu haben.
		Kinderbettstellen.